

Juni 2024- Georgien

Georgien- Asien oder Europa?

Ein Land mit vielfältiger Kultur, tollen Menschen und besonderem Essen. Batumi, eine Stadt mit gläsernen Wolkenkratzern und heruntergekommenen Häusern.

Anfang Juni 2024 haben wir eine unvergessliche Woche dort verbracht. Wir haben so vieles über seine Bevölkerung und Traditionen gelernt, und gleichzeitig spüren können, dass sie ein Teil Europas sind. Und dass wir Jugendlichen schlussendlich eins sind: Jugendliche.

Die Schüler:innen, Lehrer:innen und die Direktor:innen haben oft betont, wie dankbar sie für diesen Austausch sind. Wir sind es ebenso, denn das Programm, was für uns auf die Beine gestellt worden ist, war unbeschreiblich. Von den Ausflügen und Aktivitäten abgesehen, ist Batumi eine Stadt, die niemand von uns gerne wieder verlässt. Das Meer, die Sonne, die Palmen.

Auch die Umgebung, wie der botanische Garten oder die Höhle Prometheus sollte man gesehen haben.

Es gibt so vieles, von dem ich berichten kann. Das wichtigste ist jedoch, dass all unsere Erwartungen übertroffen wurden. Ein fremdes Land, zur Zeit voller politischer Anspannung und Unbekanntem. Ich denke, ich spreche für alle, wenn ich sage, dass wir unsicher waren. Doch wir wurden herzlichst empfangen und aufgenommen, wir haben uns sicher gefühlt.

Eine andere Mentalität kennen zu lernen, zeigt einem nicht nur Positives, sondern lässt einen das eigene zu Hause wertschätzen.

Nehmen ein simples Beispiel: Das georgische Essen ist sehr gut und hat uns eine Woche lang viel Freude bereitet, aber wir haben doch einen guten Salat und die Vielfalt unseres zu Hauses vermisst.

Wer immer sich gerne über die öffentlichen Verkehrsmittel in Deutschland oder den Stau in Köln aufregt, überdenkt dies sicherlich noch einmal nach einem Besuch in Batumi.

Aber am Ende sind es diese Dinge über die man lachen kann, da sie vor Ort nur ein Teil der Erfahrung sind. Denn auch die Gemeinschaft in unserer Kölner-Gruppe wuchs mit jedem Tag. Wir tragen diesen Stolz, den die Georgier aufgrund ihrer Nationalität zurecht empfinden, nicht in uns. Doch wir haben gelernt, dass wir manchmal vielleicht zu schnell verurteilen und uns glücklich schätzen sollten. Wir müssen nicht dafür kämpfen, ein Teil der EU zu werden, während die Regierung ganz andere Pläne verfolgt.

Ich möchte keinen politischen Meinungsbericht schreiben, denn auch wenn wir uns politisch ausgetauscht haben, ging es nicht darum, was wir haben, wo wir herkommen oder welche Sprache wir sprechen.

Ob Englisch, Georgisch, Deutsch oder Russisch, wir haben uns verstanden. Trotz Missverständnissen oder gegenseitigem auf die Nerven gehen, denen man bei keinem Austausch aus dem Weg gehen kann, hatten wir so viel Spaß. Ein Beweis dafür ist vermutlich der Schlafmangel mit dem wir zurückkamen, doch Batumi ist nachts wortwörtlich so aufgeweckt und lustig, dass sich genug Schlag überhaupt nicht gelohnt hätte.

Ich freue mich auf alle Austausche, die folgen und hoffe, dass das der Beginn einer langen Freundschaft ist.

Ich habe über ein paar Dinge berichtet, um nicht zu viel vorwegzunehmen, doch eins lass gesagt sein:

Alle, die überlegen, bei diesem Austausch mitzumachen: Auf geht's!

